
• AGO Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie

PROF. DR. TANJA FEHM

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Projekten der Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie gehörten im Jahr 2017: ▶ jährliche Überarbeitung der Therapieempfehlungen der Kommission Mamma und Mitarbeit der Kommissionen an den S2k-/S3-Leitlinien, beispielsweise Mammakarzinom, Fertilitätserschonung in der Onkologie, Prävention des Zervixkarzinoms, Endometriumkarzinom und maligne Ovarialtumoren, komplementäre Medizin onkologischer Patienten; ▶ Durchführung von State-of-the-Art-Veranstaltungen (State-of-the-Art-Meeting Mamma 2017, AGIMed Symposium 2017) und von AGO-Sitzungen beim Senologiekongress 2017; ▶ klinische und translationale Forschungsprojekte der Studiengruppen TRAF0, AGO B und A (zum Beispiel DETECT, PREFACE, OLYMPIA, PREGNANT); ▶ Etablierung von Apps zur Verbreitung der Therapieempfehlungen der AGO Mamma; ▶ Durchführung von AGO-Zertifizierungskursen „Gynäkologische Onkologie“; ▶ Mitarbeit in den Zertifizierungskommissionen (Brustkrebszentrum, Gynäkologisches Krebszentrum, Onkologische Zentren); ▶ Umfrage zur Situation des onkologischen Nachwuchses in Kooperation mit dem „Jungen Forum“ der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG); ▶ Etablierung eines Curriculums zur Ausbildung von Gynäkoonkologen in Äthiopien in Kooperation mit der AG FIDE der DGGG; ▶ „Joined membership“ als Grundlage für eine enge Kooperation mit der European Society of Gynaecological Oncology (ESGO); ▶ Besprechung der Nachwuchsproblematik auf europäischer Ebene (European Board and College of Obstetrics and Gynaecology); ▶ Teilnahme an Anhörungen des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) zu gynäkoonkologischen Fragestellungen.

Was war das wichtigste Ereignis im Jahr 2017?

Die Leitlinienarbeit, also die Erarbeitung von Empfehlungen zur Behandlung von onkologischen Erkrankungen, ist das wichtigste Projekt der AGO. Dazu zählt auch die Erstellung der jährlichen Therapieempfehlungen zur Therapie des Mammakarzinoms, die mittlerweile auch internationale Bedeutung haben.

Was ist daran bedeutsam?

Über die Leitlinien zur Diagnostik, Therapie und Nachsorge von onkologischen Erkrankungen hat die AGO den nachhaltigsten Einfluss auf die medizinische Qualität und die Patientenversorgung in Deutschland. Durch die regelmäßige Aktualisierung geben die Leitlinien die beste verfügbare Evidenz wieder und sind den praktisch tätigen Ärzten eine wichtige Hilfestellung bei der täglichen Arbeit. Außerdem benennen sie Wissenslücken und geben dadurch wichtige Impulse für die klinische Forschung. Die parallel erarbeiteten Patientenratgeber verbessern das Verständnis der Patienten für ihre Erkrankung und sind eine unerlässliche Basis für die partizipative Entscheidungsfindung.

Sie haben 2017 einen von der DKG finanziell geförderten Projektantrag umgesetzt: Welches Projekt haben Sie gemacht und warum?

Die AGO-Kommission Trafo veranstaltet jährlich ein wissenschaftliches Symposium, das jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ein Forum bietet, Forschungsergebnisse vorzustellen und wissenschaftliche Netzwerke kennenzulernen. Dieses Meeting wurde auch 2017 von der DKG gefördert und in Kooperation mit der Abteilung Experimentelle Krebsforschung in der DKG durchgeführt. Insgesamt waren weit über 100 junge Wissenschaftler diesmal in Düsseldorf, um ihre Ergebnisse mit Experten der AGO Trafo zu diskutieren. Zusätzlich wurden mehrere Nachwuchswissenschaftler für ihre hervorragenden Arbeiten ausgezeichnet.

Wie schätzen Sie das Jahr 2017 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

2017 war für die AGO erneut ein arbeitsreiches, aber auch sehr erfolgreiches Jahr. Mehrere wichtige S3-Leitlinien wurden unter Koordination von AGO-Mitgliedern fertiggestellt. Die Ergebnisse der translationalen und klinischen Forschung der Studiengruppen der AGO wurden auf internationalen Kongressen, zum Beispiel ASCO, SABCS oder ESMO, präsentiert und fanden große Beachtung, so beispielsweise die LION-Studie. Das zeigt den großen Einfluss auf die internationale Entwicklung der Onkologie. Durch die Verbreitung der Therapieempfehlungen mittels einer App ist es uns gelungen, den Nutzungsgrad signifikant zu erhöhen.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Wir werden die klinische und translationale Forschung, die Leitlinienarbeit, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auch 2018 weiter voranbringen. Ein wichtiges Ziel ist zusätzlich die internationale Sichtbarkeit durch Gremienarbeit zu erhöhen und sich in europäische Leitlinien aktiv einzubringen. Ebenso planen wir die gynäkoonkologischen Fortbildungsaktivitäten zu bündeln, beispielsweise Masterclass, OP-Kurse und eine gemeinsame Plattform mit der Nord-Ostdeutschen Gesellschaft für Gynäkologische Onkologie (NOGGO) zu bilden. Zusätzlich arbeiten wir daran, ein Curriculum für Komplementärmedizin unter Federführung der AG IMed zu erstellen, um eine evidenzbasierte Ausbildung für Ärzte zu ermöglichen.